

Fragenbeantwortung nach dem Vortrag: "Theosophie und Antisophie"

von Dr. Rudolf Steiner,

gehalten in Berlin im Architektenhaus am 6. November 1913.

1. Frage: Das Licht hat sein physisches Zentrum in der Sonne.

Nach Goethe ist die Farbe die Folge der Wechselwirkung zwischen Licht und Finsternis. Wo ist nun der physische Impuls für die Finsternis? Im Zentrum der Erde?

Antwort: Etwas Prinzipielles darüber soll im Zusammenhang auch mit der folgenden Frage gegeben werden.

2. Frage: Die Farben gelbrot, blauviolett als Farbensäume geben zusammen grün.

Wenn man sie aber aus dem Spektrum für sich nimmt, sagt Magnus, so ergeben sie kein Grün?

Antwort: Goethes Farbenlehre muss aus seiner ganzen Weltanschauung heraus verstanden werden und kann nicht so ohne weiteres angewendet werden innerhalb der Physik, so wie sie heute unter dem Einfluss einer bestimmten Theorie geworden ist. Goethe selber machte den Fehler, dass er das tat. Denn man muss die Experimente mit einer ganz anderen Seelenverfassung anstellen, dann kommt das Richtige schon heraus. Es ist heutzutage noch nicht ganz fruchtbar, auf diese Dinge einzugehen.

Was betrifft das Entstehen des Grün aus Gelb und Blau, das ist nicht so einfach. Man sehe darüber: Franz Brentano: Zur Theorie der Sinnespsychologie. Es ist heute noch lange nicht ausgemacht, wie sich das Grün aus dem Gelb und Blau entwickelt. Vieles hängt von der Anordnung eines Experimentes ab; manche Spektral-Experimente sind schon so eingerichtet, dass dasjenige herauskommt, was man

sich vorstellt.

Was betrifft Licht und Finsternis. Das Licht braucht ein Zentrum, aber, wenn man schon von einem Ausbreiten der Finsternis sprechen will (was anfechtbar ist, als ob man ~~ein~~ von einem "Zentrum des Nichts" spreche), dann muss man sagen: Ein Zentrum gibt es eigentlich nicht, es gibt eine mittelpunktlose Expansion; daher wird die Finsternis von dem Lichte überall angetroffen.

3. Frage: Wann verbindet sich das Geistige mit dem Leiblichen? Bei der Geburt?

Antwort: In der 3., 4. Woche der Embryonalentwicklung.

4. Frage über das unbewusste Seelenleben.

Antwort: Die Geisteswissenschaft hat immer gewusst, dass das menschliche Seelenleben grösser ist als das bewusste Seelenleben.

5. Frage: Wie steht es mit einem Menschen, der die Wissenschaft als Stütze schon verloren und seinen inneren Wesensgrund noch nicht gefunden hat?

Antwort: Das ist nur ein vorübergehendes Stadium, es dauert zu-  
meist nur sehr kurz, wenn es sich auch später auf anderer Stufe wiederholen mag. Man sehe: "Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten."

Fragenbeantwortung nach dem Vortrag:

"Geisteswissenschaft und religiöses Bekenntnis",

Berlin, Architektenhaus, 20. Nov. 1913.

1. Frage: Ueber das Verhältnis von Hypnotismus und Spiritismus zur geistigen Welt.

Antwort: Hypnotismus ruft besondere Zustände in dem Aetherleib